

# Gangsta-Rap und Goethe: In der Schule ist Platz für alles

Welche Rolle sollen popkulturelle Hypes im Unterricht spielen? Das Beispiel der Netflix-Doku über den deutschen Rapper Haftbefehl zeigt: jede Menge.



„Wissen, wer der Babo ist / Immer noch derselbe Chabo, Bitch, den du am Bahnhof triffst, wie er grade Nasen snifft.“ Über Zeilen wie diesen könnten Schülerrinnen und Schüler künftig bei der Deutschschularbeit brüten. Zumindest, wenn es nach der Schülervorstellung des deutschen Offenbach geht.

Der Text stammt aus einem Song des deutschen Rappers Haftbefehl, des wohl wichtigsten Vertreters des deutschsprachigen Gangsta-Rap. Er heißt eigentlich Akyut Anhan, wuchs in der hessischen Stadt auf und ist seit einem neuen Netflix-Dokumentarfilm über ihn allgegenwärtiges Gesprächsthema. Weshalb sich die Offenbachener Jugend wünscht, den berühmten Sohn der Stadt in der Schule zu behandeln.

Das hessische Kultusministerium sieht das anders. Die Texte des Rappers stünden nicht im „Einklang mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag“. Die Debatte ist längst in Österreich angekommen, wo in den sozialen Medien heftig diskutiert wird. Bildungsminister Christoph Wiedekirch (Neos) äußerte sich positiv: Es sei sinnvoll, im Unterricht auch Jugendkultur zu besprechen.

In beiden Ländern lassen die Lehrpläne den Lehrerinnen und Lehrern bei der Auswahl der Literatur viel Freiraum, solang sie mit den Unterrichtszielen vereinbar ist. Die Ministerien haben in diesem Fall also nichts mitzureden, der Wunsch der Schülervorstellung ist mehr ein symbolischer. Was nichts daran ändert, dass die Debatte die Gemüter erhitzt, wirft sie doch grundsätzliche Fragen über den Stellenwert von Popkultur in der Schulbildung auf.

Weil die Schule ein Ort der Lebensrealität sei, solle man nicht nur Goethe lesen, sondern auch Haftbefehl hören, fordert die hessische Schülervorstellung. Es klingt nach einem Angriff auf den klassischen Literaturkanon, nach dem Wunsch, oft hart zu erarbeitende ältere Werke durch leichter zugängliche Raptexte zu ersetzen. Im ohnehin schon vollgestopften Lehrplan ist jede Entscheidung für einen Inhalt auch eine Entscheidung gegen etwas anderes. Schule soll zudem

“

Niemand will Goethe streichen. Aber auch die Texte von Haftbefehl haben die deutsche Sprache geprägt.

eine Allgemeinbildung vermitteln, die fürs Leben wappnet - und sich nicht von Netflix den Unterrichtsstoff diktieren lassen und auf jeden Hype aufspringen.

Niemand will Goethe streichen. Aber auch die Texte von Haftbefehl haben die deutsche Sprache geprägt. „Babo“, das im Kurdischen eine Respektperson bezeichnet, wurde 2013 zum deutschen Jugendwort des Jahres gekürt. Begriffe wie „Chabo“ (Romani für „Junge“) sind durch Haftbefehl zum Teil der Jugendsprache geworden.

In den Texten mischt er Deutsch mit türkischen, arabischen und kurdischen Worten und fügt diese in das Versmaß ein. Warum sich also nicht im Deutschunterricht damit beschäftigen? Den Literaturbegriff zu erweitern ist dort deziert erwünscht. Das Ziel ist schließlich, dass junge Menschen lernen, Sprache zu ana-

lysieren. Das geht auch mit Songtexten - die noch dazu eine Lebensrealität nicht weniger jugendlicher widerspiegeln.

Haftbefehl beschreibt nämlich ein Aufwachsen in einem prekären Umfeld, in dem Rassismus und Gewalt, psychische Probleme und Drogenmissbrauch allgegenwärtig sind. Für viele ist „Hafti Abi“ („Abi“ heißt „großer Bruder“ auf Türkisch) deshalb ein Idol, trotz oder vielleicht auch wegen seiner gewaltverherrlichenden, sexistischen und antisemitischen Inhalte. Solche Themen in der Schule aufzugreifen ist eine Herausforderung - aber notwendig. Wo sonst sollen Jugendliche lernen, dass die „Rothschild-Theorie“, die Haftbefehl erwähnt, ein antisemitischer Code ist?

**U**nd wo sonst lässt sich eine vernünftige Debatte über Kokain führen, das in den Texten als Statussymbol glorifiziert wird? Die Netflix-Doku zeigt eindrücklich das Sein hinter dem Schein. Zu sehen ist der Drogenabsturz des bald 40-jährigen, ein schwer kranken Mann, röchelnd und von Wahnsvorstellungen getrieben und zugleich bemüht, weiterzumachen. Held oder selbstmitleidiger Versager? Ein Fall von Voyeurismus? Ein fragwürdiges Bild von Männlichkeit? Lauter gute Fragen für den Unterricht.

**Zur Autorin:**  
Anna Goldenberg ist Journalistin und Autorin („Versteckte Jahre. Der Mann, der meinen Großvater rettete“, 2018, Zsolnay) und lebt in Wien. Sie schreibt hier im 14-Tage-Rhythmus abwechselnd mit dem Journalisten Thomas Weber.

Morgen in  
„Quergeschrieben“:  
**Christian  
Ortner**

Reaktionen an: [debatte@diepresse.com](mailto:debatte@diepresse.com)

## Gangsta-Rap und Goethe: In der Schule ist Platz für alles



### A) Vor dem Lesen

- Blicken Sie in Ihre Playlist in einem Musikdienst Ihrer Wahl: Welches ist das letzte Lied, das Sie gehört haben? Tauschen Sie sich im Klassenverband zu dieser Frage aus.
- Halten Sie im Plenum fest, wie viele der von Ihnen genannten Lieder Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler bzw. auch Ihre Lehrperson kennen.
- Beantworten Sie die folgende Frage ehrlich: Wie wichtig ist Musik in Ihrem Leben, in Ihrem Umfeld, Ihrer Familie? Begründen Sie Ihre Äußerungen.
- Erklären Sie, was Sie unter dem Begriff „Literatur“ verstehen. Gehören für Sie auch Songtexte dazu? Begründen Sie Ihre Meinung.



### B) Textbearbeitung

- Lesen Sie den Text aufmerksam durch.
- Fassen Sie den Inhalt in maximal fünf Sätzen sinngemäß zusammen.
- Erklären Sie folgende Begriffe in eigenen Worten:
  - allgegenwärtig: .....
  - Stellenwert: .....
  - Popkultur: .....
  - Gemüter: .....
  - symbolisch: .....
  - Bildungs- und Erziehungsauftrag: .....
- Analysieren Sie die Argumentationsstruktur der Autorin Anna Goldenberg.
- Erstellen Sie drei Verständnisfragen zum Artikel. Tauschen Sie diese mit Ihrer Sitznachbarin bzw. Ihrem Sitznachbarn aus und beantworten Sie die erhaltenen Fragen.



### C) Textproduktion

Situation: In Ihrer Schule dürfen Jugendliche ab dem kommenden Schuljahr einen Themenpool für den Deutschunterricht und den dazugehörigen Literaturkanon vorschlagen. Im Zuge dessen möchten Sie sich an der Diskussion beteiligen und Ihre Position darlegen. Verfassen Sie einen **Kommentar** zum Thema „Popkultur im Unterricht – Bereicherung und/oder Gefahr für die Allgemeinbildung?“ und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Fassen Sie die wesentlichen Informationen des Textes zusammen.
- Bewerten Sie die Idee, Popkultur stärker in den Unterricht einfließen zu lassen. Gehen Sie dabei auch auf mögliche Folgen ein, die sich daraus ergeben könnten.
- Machen Sie Vorschläge, wie zeitgemäße, jugendrelevante Inhalte in der Schule thematisiert und realisiert werden können.

Schreiben Sie zwischen 270 und 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.



### D) Weiterführende Aufgabe

Erstellen Sie mit einer Partnerin bzw. einem Partner einen eigenen Literaturkanon für das Unterrichtsfach Deutsch. Sie können dafür eine KI nutzen. Seien Sie kreativ und bauen Sie Künstlerinnen und Künstler ein, die Ihrer Meinung nach Einzug in den Unterricht halten sollten. Begründen Sie Ihre Auswahl schlüssig. Versuchen Sie auch, die Kompetenzen zu definieren, die dafür erforderlich sind. Recherchieren Sie hierfür vorab den offiziellen Lehrplan des Bundesministeriums – dieser hilft, sich zu orientieren.